

Korrekturzeichen bilden die Grundlage eines Gutachtens. Vom Namen her dienen sie der Kennzeichnung von Mängeln, können aber in vielen Fällen ebenso zur Kennzeichnung von Vorzügen genutzt werden. Eine einfache Methode, sie derart zu nutzen, besteht darin, **verschiedene Farben** zu verwenden, z.B.: Grün für Vorzüge, Rot für Mängel.

Positiv gekennzeichnet werden können zum Beispiel: ein treffender Ausdruck, gute Arbeit mit dem Text, das Erfüllen bestimmter Anforderungen an die Textsorte und inhaltliche Vorzüge. Beim Argumentieren etwa: These klar formuliert, Themenbegriff deutlich gemacht, Argument anschaulich belegt, Resümee passt zum Vorhergehenden usw.

Wer **Vorzüge und Mängel** sorgfältig farblich kennzeichnet, sieht auf einen Blick, wie die Arbeit von der Tendenz her beurteilt werden sollte. Hat man ein Tintenblutbad angerichtet und findet die Arbeit trotzdem ganz akzeptabel, ist irgendetwas falsch. Sieht man fast nur Grün und scheut sich eine gute Note zu geben, gilt das Gleiche. – Konsequenz, so schwer wie es fällt: Nachkorrigieren.

! Viele Korrekturzeichen können und sollten auch zur Kennzeichnung von Vorzügen verwendet werden.

Zeichensetzung (Z)

Er lacht, als sie hastig vom Stuhl aufspringt und bietet ihr seinen Arm an.

Z (HS¹, als GS, und HS¹.)

Rechtschreibung (R)

Es geht dabei um Giordano Bruno, der wegen Käzerei verbrannt wurde.

R ->Ketzerei

Grammatik (G) – Bz (Bezug), Sb (Satzbau), T (Tempus), M (Modus)

Es ist zu unterscheiden zwischen einem Verstoß gegen **Regeln der Grammatik** (z.B. Tempusfehler: G T) und gegen **Regeln zur Darstellung** in Bezug auf eine Textsorte (Siehe D T).

*Ihre Naivität und Eitelkeit zeigt sich deutlich im vorletzten Abschnitt.
... schreibt der Autor in einer Art Regiolekt, wie man es vielleicht in
Masuren gesprochen hat.*

G -> Pl., zeigen

G Bz -> ihn

Und dann sie haben nach einem Ausweg gesucht.

G Sb -> haben sie

Kurz nachdem sie das Haus verlassen haben, ging der Streit weiter.

G T -> Plusqu., hatten

Er behauptete, das kann man so nicht machen. [Modusanforderung nicht erkannt.]

G M -> könne

Er behauptete, das könnte man so nicht machen. [Erkannt, aber falsches Tempus.]

G T -> könne

Wortschatz/Lexik (L)

Angenommen wird falscher Wortgebrauch. **Wortwörtlich genommen** sind die ersten drei Fälle **Inhaltsfehler** (I). - Das „Hier“ verweist auf einen auf diesem Blatt nicht angegebenen Kotext.– Falscher fachsprachlicher Gebrauch ist auf jeden Fall ein Inhaltsfehler.

Die Ursachen für diese Theorie sind in der letzten Strophe zu finden.

L Hier „Annahme“

Das lyr. Ich empfindet dies scheinbar als „eintönig“ (Z 1).

L Hier „anscheinend“

Und wieder ein Gedicht, was die Gesellschaft verurteilt.

L Hier „anklagt“

Wobei die letzten Beispiele auch ein salopp sein könnten.

L -> Ein Beispiel für saloppe Sprache

Ausdruck (A)

Ein weiterer Unterschied ist die Sprache, genauer die Ausdrucksweise.

A -> besteht in der

Er ist einfach wütend auf sie durch ihr Verhalten.

A -> wegen ihres V.s

➤ **Unklarer/unverständlicher Ausdruck**

Auch hier ist zu überlegen, ob nicht eher Inhaltsfehler.

Sie schiebt oft andere Hintergedanken dazwischen, welche aber zum Geschehen passen.

I/A unklar

Etwas ausschweifender könnte man diese Feststellung der Missstände als indirekten Appell interpretieren.

I/A unklar

Die Form der Erzählung ist ordentlich und strukturiert.

I/A unklar

Äußere Form (F)

[Rand nicht eingehalten]

F Rand

[Schreiben zwischen den Linien]

F Besser als Fußnote!

[„wilde“ Streichungen]

F -> |~~Streichung~~|

[Kein Absatz, wo in Bezug auf den Inhalt sinnvoll/nötig.]

F Absatz fehlt

[Schrift: schwer lesbar, nicht lesbar.]

F Schwer ... lesbar.

Im Zweifelsfall können nicht lesbare Zeichen auch als **R-Fehler** bewertet werden.

Dann: R Nicht lesbar.

Darstellung (D) – T, M, Zit (Zitierweise), Stil**Betrifft Standards der jeweiligen Textsorte**➤ **Zitierweise**

[Fehlende Verweise auf den Text.]

Und später küsst Ferdinand Luise ganz unten auf der Seite 11.

Als Belege nenne ich Seite 199, Z 21 „wie es in der Ordnung gewesen wäre“.

D Zit Textarbeit fehlt.
D Zit ...küsst F. L. (S.11u)
D Zit Fundort wird nachgestellt: „wie [...] wäre“. (S.199, Z 21)

➤ **Diverses**

Es fällt auf, dass wenige Adjektive gebraucht wurden.

Die richtige Verwendung des geforderten Tempus sollte mind. einmal angemerkt werden: D T.
Mehrere Anmerkungen dann, wenn das richtige Tempus nicht systematisch verwendet wird.

Sie weigert sich, ihn zu heiraten, und will ihn aus dem Haus schmeißen.

Allerdings muss bemerkt werden, dass in dem 1. Gedicht ...

[Gebrauch sprachlicher Mittel, die (nicht) angemessen verwendet werden, z.B. rhet. Frage, bildhafter Ausdruck, Wechsel der Sprachebene ...]

DT -> Präs., werden

D Stil ugs. -> werfen
D -> ersten
D rhet. F. (nicht sinnvoll)
D Bild (passt nicht)

Inhalt (I) – Fs (Fachsprache), Bz (Bezug), Zs (Zusammenhang)

[Siehe oben, die Beispiele zum Ausdruck „wortwörtlich genommen“!]

Damit spricht der Autor nicht sich an, sondern die Lyriker insgesamt.

In dem Buch „Top Dogs“ geht es um das Schicksal entlassener Manager.

In der vorliegenden Fabel spielt ein Gänserich die Hauptrolle, was bereits durch den Titel angedeutet wird. Diese Lebensweise bringt ihm ein dickes Lob ein („proprer Ganter“, Z. 5 f.)

In: http://www.fvs-berufskolleg.de/fvs_dateien/deutsch/verbindlicher_kriterienkatalog_-_stand_2005-10-31.doc

I/A
I Fs Hier „das lyr. Ich“
I Fs -> Schauspiel
I Bz Unklar

➤ **Beispiel: Argumentierende Textsorten**

Es geht um Anmerkungen, die sich auf wesentliche Elemente einer Argumentation beziehen. - Hier sind Anmerkungen zur Kennzeichnung von Vorzügen und Mängeln besonders sinnvoll.

[Etwas ist sachlich richtig/falsch.]

[These wird (nicht) genannt.]

[Themenbegriff wird (nicht) geklärt.]

[Argument 1 wird vorgetragen.]

Argumente (Arg) und Gegenargumente (cArg) sollten durchnummeriert werden. - Das lässt die Vielfalt der Argumente erkennen – oder die fehlende Vielfalt.

[Argument 1 wird (nicht) entfaltet.]

[Argument 1 wird (nicht) konkret entfaltet.]

[These=Behauptung/Forderung/Werturteil wird (nicht) begründet]

[Die Begründung zur These, zum Argument passt (nicht).]

[Falscher Bezug]

[Unpassender Zusammenhang]

Wie bei Randbemerkungen zu Vorzügen und Mängeln differenziert werden kann.

[Die Ausführungen enthalten ein Fazit. / Fazit vorhanden.]

[Ein Fazit fehlt.]

[Das Fazit ist angemessen/passt zum Vorhergehenden.]

[Das Fazit ist nicht angemessen/passt nicht zum Vorhergehenden.]

I
I These (fehlt).
I Themenbegriff (nicht geklärt).
I Arg1

I Arg1 Entf (fehlt).
I Arg1 Konkretion (fehlt).
I These Bgr (fehlt).
I Bgr passt (nicht).
I Bz
I Zs

I Fazit [Grün]
I Fazit fehlt. [Rot]
I Zs Fazit [Grün]
I Zs Fazit. [Rot]